



Dr. Jochen Hucke
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
-IV A 2 -

Beitrag zum Fachgespräch
„Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“

der Überparteilichen Fraueninitiative
Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012
im Abgeordnetenhaus

Vier Handlungsfelder

Handlungsfeld 1: Kreative und wirtschaftlich erfolgreiche Stadt

- Wirtschaftliche Stärken ausbauen;
- Berlin als Wissenschaftsstandort fördern;
- Fachkräftemangel vorbeugen, Erwerbspersonenpotenzial ausschöpfen und Unternehmertum stärken.

Handlungsfeld 2: Jugend, Kinder und Familien in der Stadt

- Jugendliche beteiligen, aktivieren und fördern;
- attraktive Bildungslandschaften entwickeln;
- Familien unterstützen;
- Attraktivität der Innenstadt steigern und als Wohnstandort für Familien und Kinder verbessern.

Vier Handlungsfelder

Handlungsfeld 3: Weltoffene und soziale Stadt

- Eine gesamtstädtische Willkommenskultur entwickeln und Integration stärken;
- den sozialen Zusammenhalt in Stadtteil und Kiez stärken.

Handlungsfeld 4: Langes Leben in der Stadt

- Kompetenzen und Teilhabe der „aktiv Alternden“ erschließen und fördern;
- die Versorgung und Pflege sicherstellen;
- das selbstbestimmte Wohnen und Leben im Alter ermöglichen.

Vier Handlungsprinzipien

In allen Handlungsbereichen setzt Berlin auf vier grundlegende Prinzipien:

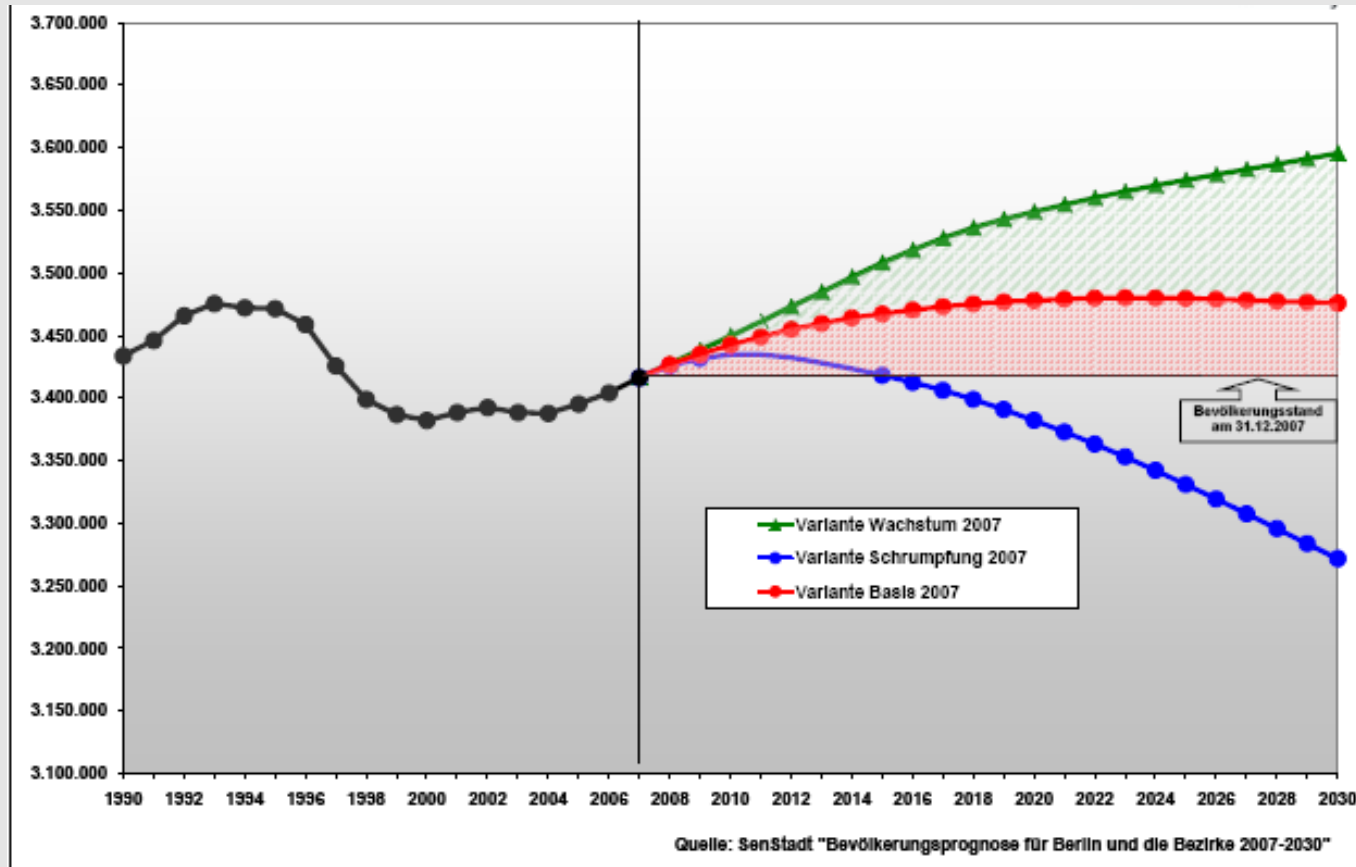
- (1) **Umfassende Qualifizierung** der Stadtgesellschaft sowie der bau-lichräumlichen Strukturen.
- (2) **Sozialraumorientierung** als zentrales Arbeitsprinzip, das heißt die fachübergreifende Orientierung des politischen und planerischen Handelns und die Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen.
- (3) **Besondere Berücksichtigung des Gender Mainstreaming.**
- (4) **Aktivierung und Vernetzung** von Fachleuten und Bürgerschaft.

Berlin hat die Chance und den Willen, den demografischen Wandel zu gestalten. Das vorliegende Konzept bildet die Grundlage für den politisch-planerischen Umgang mit dem demografischen Wandel in Berlin. Es soll einen strategischen Rahmen bilden, in dem die Fachpolitiken weiterentwickelt werden.

Ziele und Maßnahmen – „langes Leben in der Stadt“

- Positives Altenbild fördern und mit Silver City Berlin werben
- Kulturelle Angebote und Altenbildung ausbauen
- Ehrenamtlichkeit und Expertenwissen alter Menschen nutzen und als Zuverdienst organisieren
- Gesundheitliche Prävention und medizinische Versorgung/Pflege sichern
- Altengerechte Verkehrsorganisation einführen
- **Generationenübergreifendes und barrierefreies Bauen – Design for all**
- Stadt der kurzen Wege mit einer wohnungsnahen Infrastruktur und Organisation der Nachbarschaften ausbauen

Bevölkerungsprognose Berlin 2030



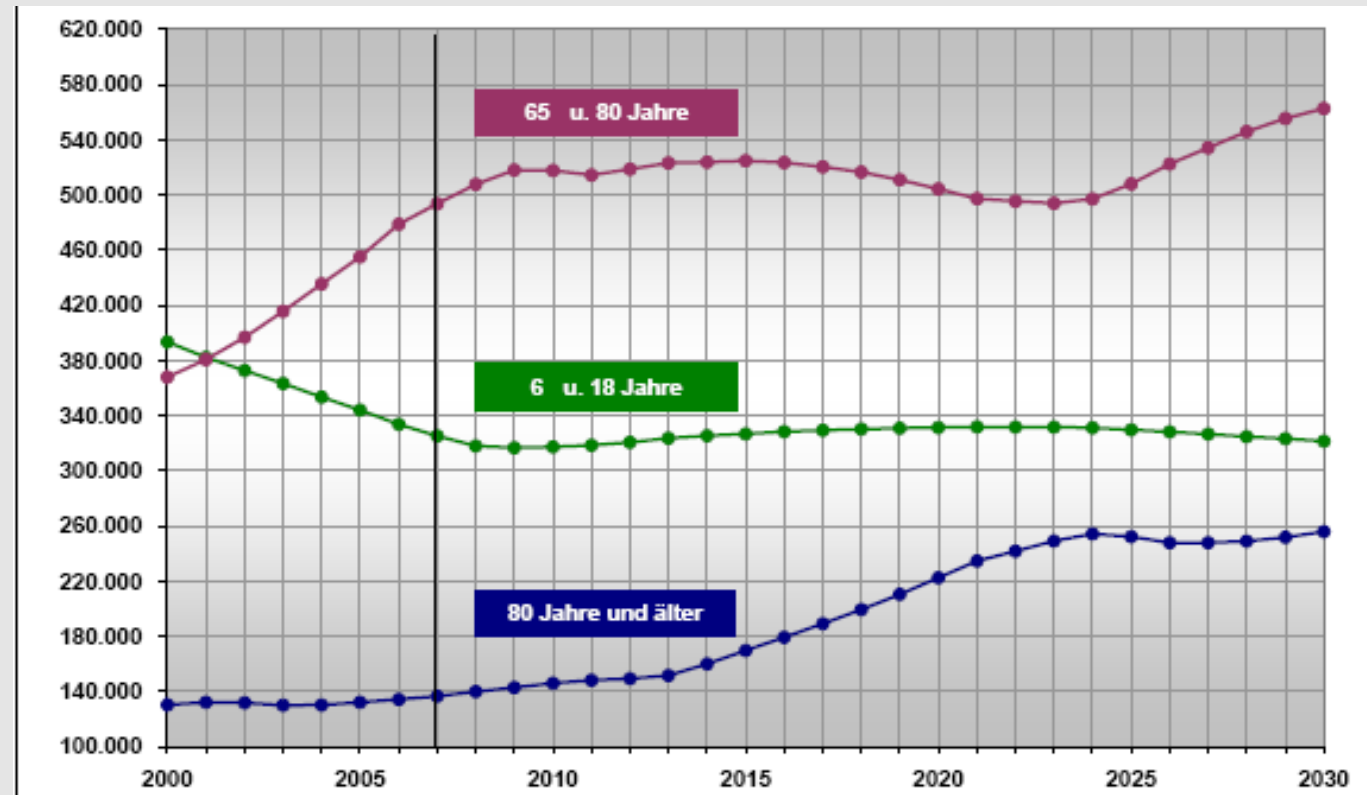
SenStadt IA23 25.11.2008

- Bevölkerung hat in den letzten Jahren stärker zugenommen als in Wachstumsvariante prognostiziert
- Aktualisierte Prognose im Herbst 2012

Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

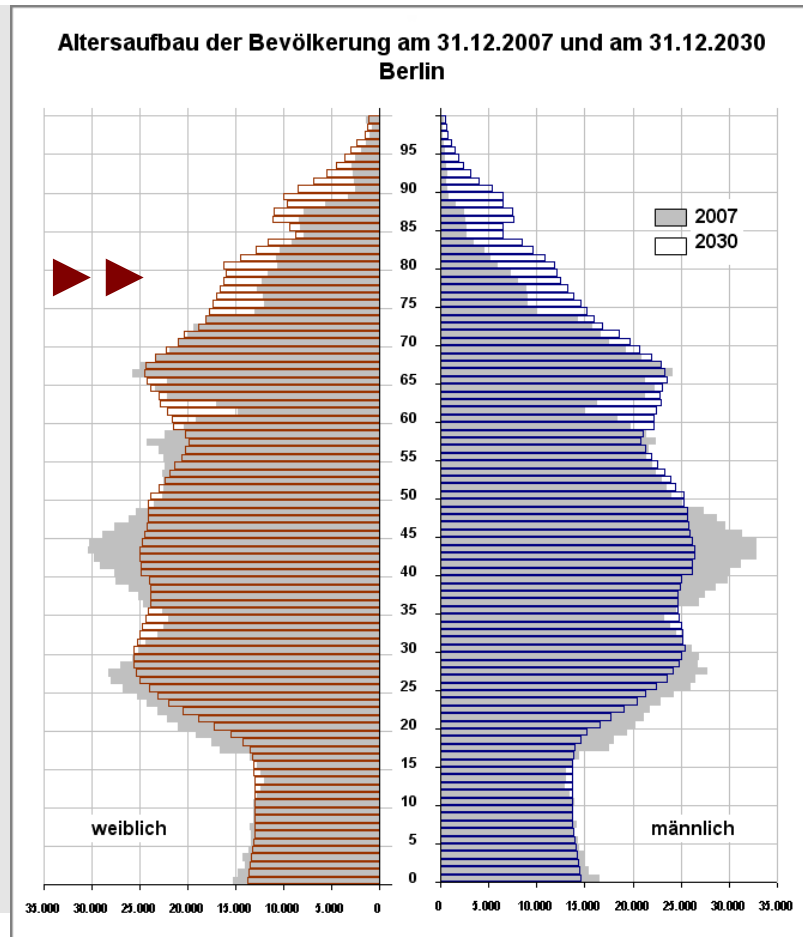
Bevölkerungsprognose Berlin 2030

Anzahl der
älteren Menschen
wird deutlich
zunehmen



Beitrag Huckle (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

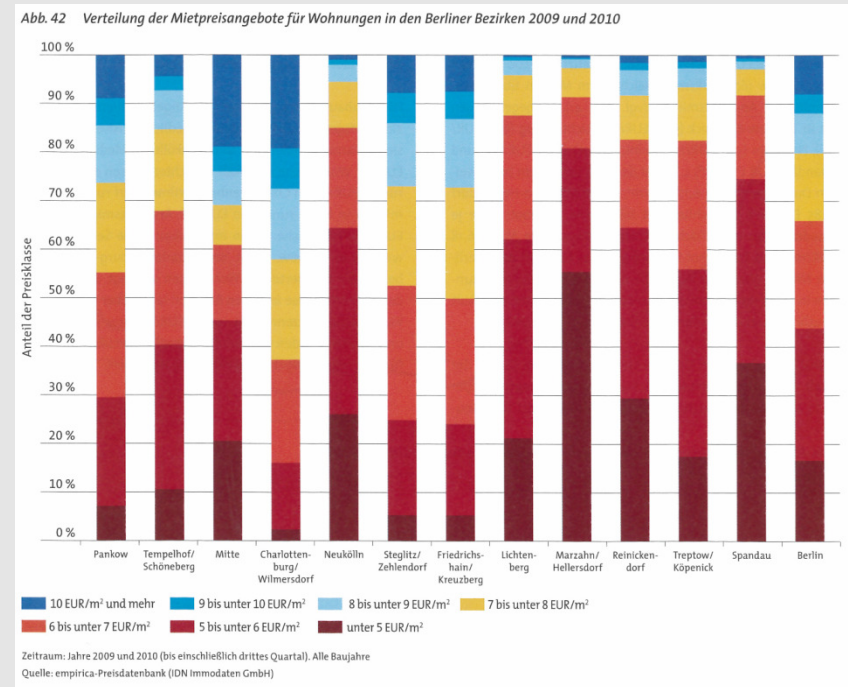
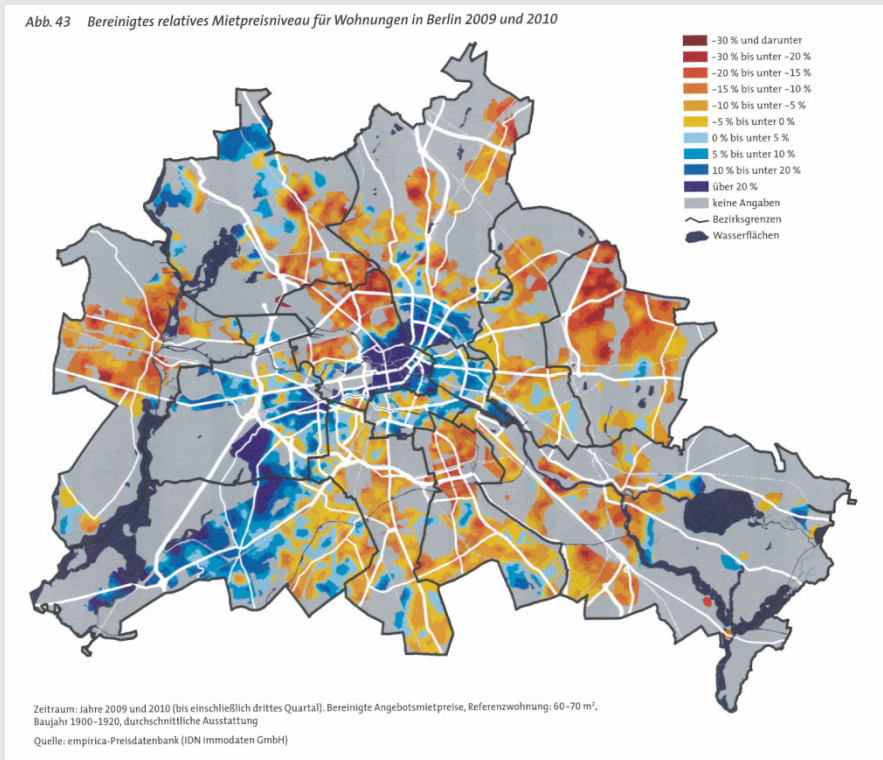
Gender-Perspektive der Bevölkerungsprognose



- Frauen in der Altersgruppe 80+ heute und künftig überproportional vertreten
- Altersarmutsproblematik dürfte mittelfristig bedeutsamer werden
- „Remanenzeffekte“ beim Wohnen im Alter
- Ältere Frauen von der Problematik nachfragebedingter Mietsteigerungen „dreifachbetroffen“

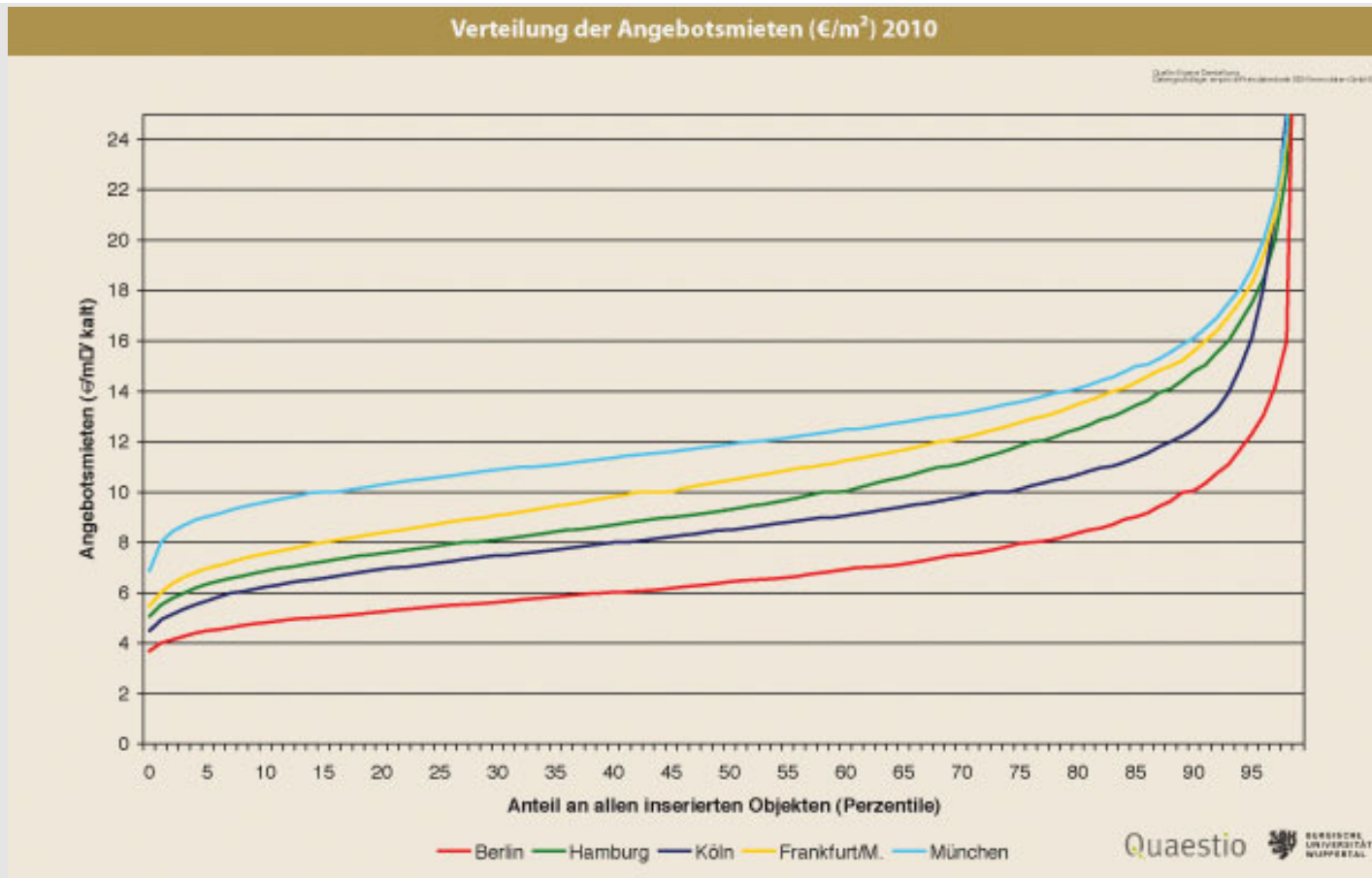
Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

Spreizung bei den Angebotsmieten nach Lagen



Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
 veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
 am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

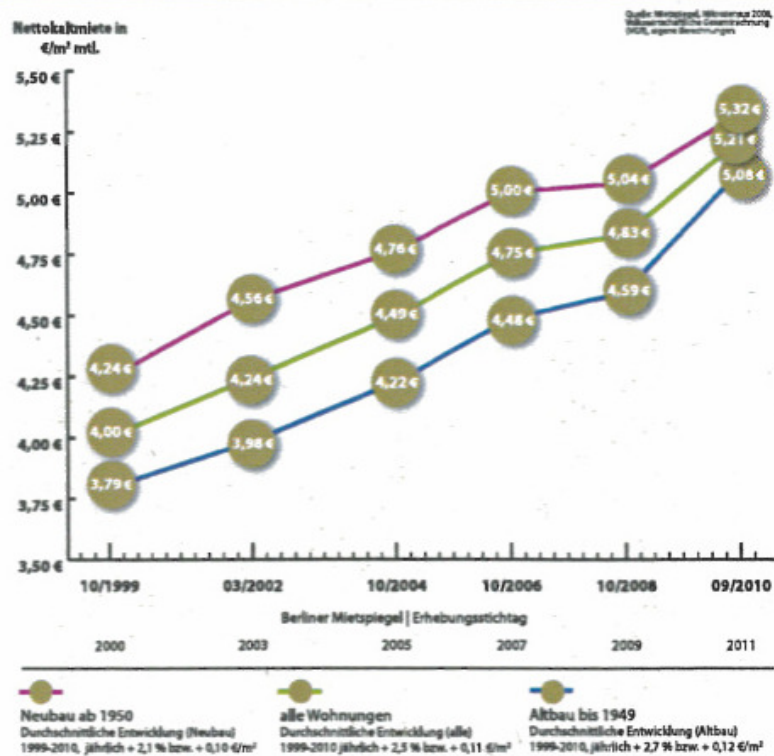
Angebotsmieten im Städtevergleich: Standortvorteil Berlins



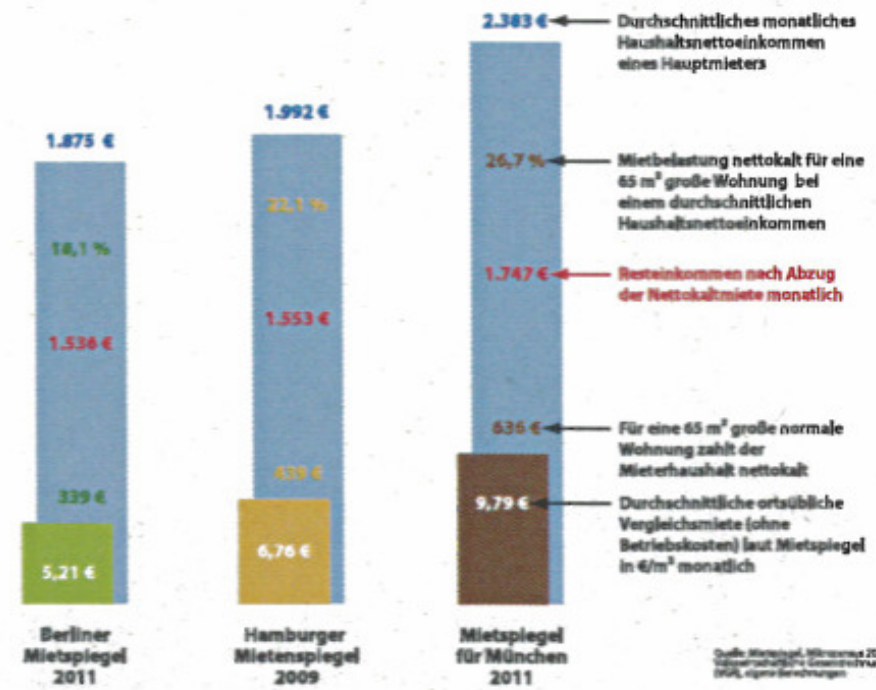
Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

Mietenentwicklung und Mietbelastung in Berlin und Vergleich mit Hamburg und München

Entwicklung der ortsüblichen Vergleichsmieten
Berliner Mietspiegel 2000-2010 in Euro



Nettokaltmiete im nicht preisgebundenen
Wohnungsbestand und Mietbelastung im Vergleich



Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

Wohnungspolitische Maßnahmen des Regierungsprogramms

- Besondere Qualität des Wohnens in Berlin erhalten
- Die wachsende Metropole bedarf verstärkt **privater und öffentlicher Neubauvorhaben: 30.000 neue Wohnungen**
- **Mieterstadt Berlin:** Auch in der Innenstadt mehr Wohnraum schaffen
- **Leerstandspotenziale** dem Wohnungsmarkt zuführen
- Bestände der **städtischen Wohnungsbaugesellschaften** auf 300.000 Wohnungen erhöhen
- **Städtische Wohnungsbaugesellschaften** sollen durch **Miethöhe- und Vermietungsentscheidungen** konsequent preisdämpfend und sozial integrierend wirken: **Bündnis für Mieten**
- Überprüfen, ob Fehlentwicklungen am Wohnungsmarkt eingetreten, denen z.B. durch ein **Zweckentfremdungsverbot** begegnet wird
- Auf Bundesebene **Mietrechtsänderung** mit Begrenzung von allgemeinen Mieterhöhungen und eine Absenkung der Modernisierungumlage

Beitrag Huckle (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

Stadtentwicklungsplan Wohnen

- **Rahmensetzendes Instrument** sowohl für die Flächen-/ bzw. Neubaupolitik als auch für die Schwerpunkte der Bestandspolitik
- Definiert **raumbezogenen wohnungspolitischen Ziele** und Leitlinien
- **Mittel- bis langfristige Ziel-orientierung** für die Zeithorizonte **2020 und 2030.**
- **Grundlage für die Umsetzung nachfragegerechter wohnungspolitischer Instrumente und Maßnahmen.**
- **Rahmengebend für die mittel- und langfristige Programmplanung.**
- **angestrebte Beschlussfassung 2013**



Altersgerechte Wohnungsanpassung

Broschüre Netzwerkagentur



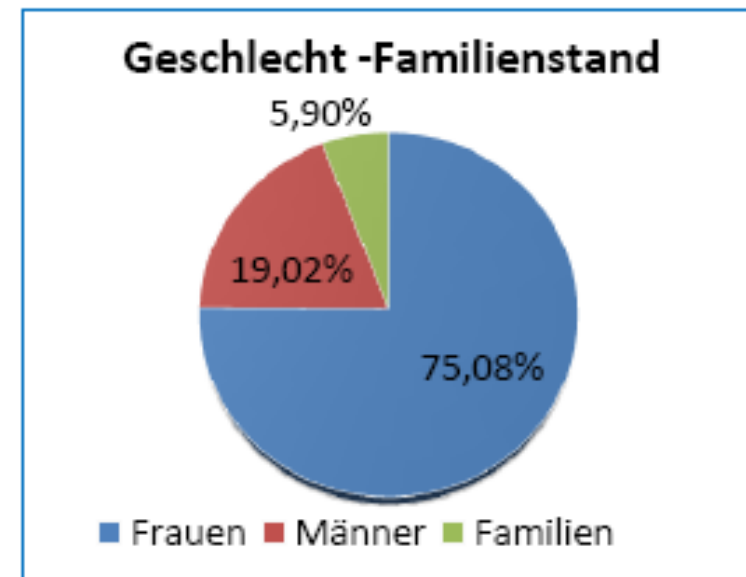
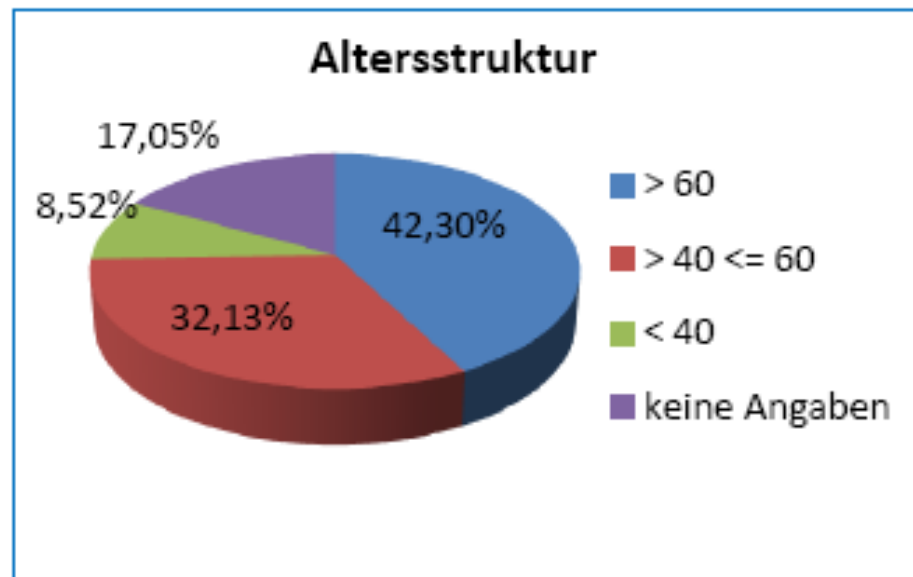
Wohnungsanpassung - keine Frage des Alters
Anregungen für die zukunftsorientierte Planung

- Laut bundesweiter Umfrage KDA sind **ca. 5%** der von ab 60jährigen genutzten Wohnungen altersgerecht
- Dilemma der Bezahlbarkeit von Wohnungsanpassungen
- **Förderprogramm der KfW** wird in Berlin überproportional genutzt (knapp 10.000 Wohnungen 2009-11 mit 68 Mio. € Invest-Volumen
- darunter rd. 5.000 Wohnungen über die **IBB** gefördert (27 Mio. € Invest-Volumen)

Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

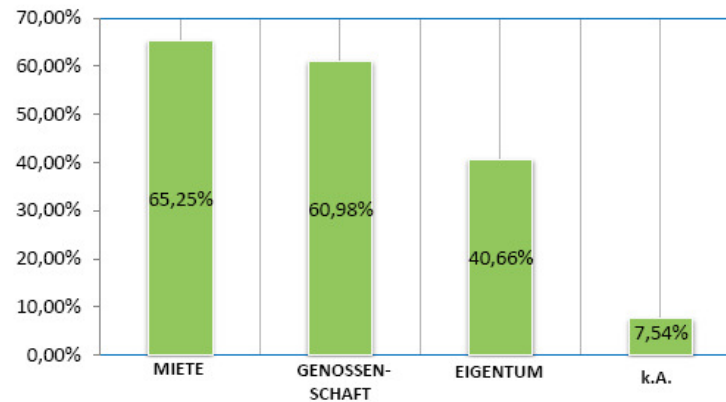
Beratungsleistungen der Netzwerkagentur GenerationenWohnen

- **kostenlose Einstiegsberatung in allen Fragen des gemeinschaftlichen und generationsübergreifenden Wohnens**
- **seit 2008 von SenStadtUm finanziert**
- **bis Ende 2011 885 Einzelberatungen**
- **Begleitung von 144 Baugruppen und Wohnprojekten (davon 20 Miete, 11 Genossenschaften)**
- **34 newsletter, 37 Freitagscafés, 29 Stammtischveranstaltungen**

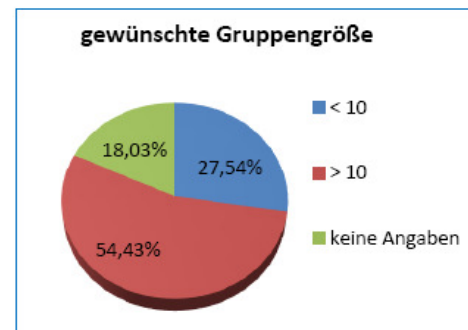
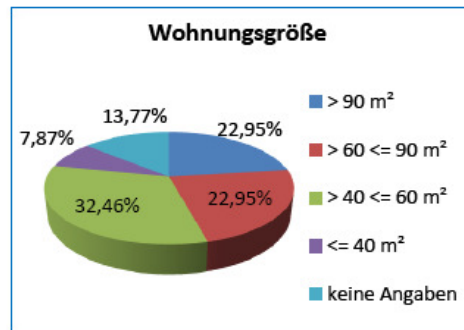


Präsentation von der Oberparlamentarischen Versammlung der Berlin...
 am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

Wohnwünsche der Beratungssuchenden der Netzwerkagentur



www.netzwerk-generationen.de



Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
 veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
 am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

Beispiel für Mietwohnprojekt: AIWiG

AI WiG - Allein wohnen in Gemeinschaft

Falkstraße 25
12053 Berlin



Rechtsform: Mietergruppe
Wohn- und Nutzfläche: Wohnungen unterschiedlicher Größe, ca. 550 m²

Anzahl der Wohnungen: 8
Größe der Wohnungen:
von über 40 bis unter 120 qm

Gemeinschaftsräume:
Gemeinschafts- Gästewohnung

Häufigkeit Hausgruppentreffen:
Vor Einzug 1x, nach Einzug 4x/Monat

Altersstruktur: 11 Personen über 60
Jahre

Höhe Miete pro Quadratmeter: 5 €,
zzgl. 3 € Betriebskosten

Besonderheit: Regelmäßige gemeinsame
Aktivitäten, Einbeziehung des sozialen
Umfeldes



Politisch - sozial - ökologisch- nachhaltig

Angeichts der demographischen Entwicklung wird in absehbarer Zeit die Betreuung Älterer durch Pflegeeinrichtungen unbezahlbar werden. Unser Modell ist eine Alternative hierzu.

Durch gemeinsame Nutzung von Räumen, Geräten etc. (z.B. Waschmaschine, Auto, Zeitung) verringern wir zum Vorteil der Umwelt den individuellen Ressourcenverbrauch.

Entlastend für Angehörige

Unsere Wohnform entlastet die Angehörigen, die uns in der Gruppe nicht nur gut aufgehoben wissen, sondern auch die Gewissheit haben, dass wir am Leben in einer zuverlässigen Gemeinschaft aktiv teilnehmen.

Vorteilhaft für Vermieter

Der Vermieter gewinnt mit einer Wohngruppe eine beständige, stabile Mieterschaft mit geringer Fluktuation. Die Wohngruppe strahlt positiv in die Wohnumgebung aus.

Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus

Mein persönliches Fazit zum Handlungsbedarf im Bereich „langes Leben in der Stadt“

- **Weiteren Analyse- und Prognosebedarf sehe ich bei**
 - Bevölkerungs-, Haushalts- und Wohnraumversorgungsanalysen und -prognosen im Rahmen StEP Wohnen
 - Altersarmutsproblematik
- **auf einem guten Stand bzw. positive Entwicklungstendenzen sehe ich bei**
 - Beratungsangeboten
 - Akteursnetzungen
 - Selbsthilfeinteressen und -potenzialen
 - Handlungskonzepten auf gesamtstädtischer, Bezirks- und Quartiersebene
- **viel zu tun bleibt meiner Einschätzung nach bei**
 - Bezahlbaren Wohnungsanpassungen im Bestand
 - gemeinschaftlichen Wohnformen zur Miete
 - standortnahen Wohnungsangeboten für Menschen die altersbedingt innerhalb ihres Wohnquartiers umziehen möchten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/>

Beitrag Hucke (SenStadtUm) zum Fachgespräch „Demografischer Wandel und Gender – ein blinder Fleck?“
veranstaltet von der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen
am 28.03.2012 im Abgeordnetenhaus